



Lüge und Wahrheit.

das Spital Lagonat, wo er den P. Andral traf. Kaum hatte der Vater gehört, worum es sich handle, holte er das Krankenöl und das Allerheiligste und begab sich mit dem Offizier in dessen Flugzeug zu dem Sterbenden, der sich mit übernatürlicher Kraft aufrecht erhalten hatte, um noch die Beichte abzulegen, die letzte Oelung, die Kommunion zu empfangen und dann in den Armen des mutigen Geistlichen seinen letzten Seufzer auszuhauchen.

Lüge und Wahrheit.

Die Lüge ist das Kind vornehmer Eltern; denn der Vater der Lüge ist der Fürst der Finsternis. Darum wird die Lüge, sobald sie geboren, aufgenommen und gehätschelt und großgezogen und macht großes Glück in der Welt. — Die Wahrheit ist dagegen ein Kindelfind. Wenn sie einer findet, der muß sich absonderlich hüten, zu sagen, daß er sie gefunden und aufgenommen habe. — Die Lüge geht fein säuberlich einher, trägt eitel Samt und Seide und golden Geschmeid auf der Brust. — Die Wahrheit aber geht frank und frei einher. — Die Lüge trägt den Reifrock und das Pflaster der Schminke. — Die Wahrheit, wenn sie recht ist, ist stets ohne Hülle und Mäntelchen und ungeschminkt; kein falsches Haar ist an ihr; sie beißt mit ihrem eigenen Zahne und leidet keinen Schmuck. — Die Lüge wird oft von den Großen zu Gäste geladen; der Wahrheit geht man aber den Stuhl vor die Tür. — Die Lüge ist wie der Staub; sie dringt durch die Schlüssellocher und Fensterritzen, und gegen sie hilft kein Riegel noch Schloß; die Wahrheit aber dringt selten durch. — Die Lüge ist wie eine Schlange; doppelsündig kriecht sie am Boden und häutet sich. — Die Wahrheit aber hat eine zweischneidige Zunge und trägt ihre eigene Haut zu Markt. — Die Lüge will herrschen, aber die Wahrheit ist spröde. Will dir die Lüge wohltun, so kitzelt sie dich, soll dir aber die Wahrheit wohltun, so tut sie dir weh."

Abrahm a St. Clara.

Was ist ein Tag?

Ein Tag ist ein Gut von unberechenbarer Kostbarkeit, das Gottes Güte in unsere Hände legt. Verstehen wir, mit diesem Gut richtig umzugehen, so haben wir die Weisheit aller Weisheiten erfaßt. Denn ein Tag ist entweder ein Schritt näher zur Seligkeit oder zur Verdammnis. Es ist aber auch ein Raum, innerhalb dessen wir viel für unsere geistige und körperliche Ausbildung tun können, in dem wir Glück oder Unglück, Liebe oder Hass zu säen imstande sind. Morgen ist auch wieder ein Tag", sagen wir gern. Aber wissen wir denn wirklich so genau, daß morgen noch ein Tag ist, daß es für uns nicht bloß ein "Heute" gibt?

Das menschliche Leben gleicht in manchem einer weiten Reise. Die Jahre gleichen den Haltestationen, das Umsteigen gleicht dem Heraustreten aus alten Verhältnissen, und das Ziel, daß manchem unerwartet schnell vor die Augen kommt, und nach dem ein anderer vielleicht sehnüchtest verlangt, gleicht dem Tode. Alles übrige eilt im Fluge an uns vorüber. Man muß das heute so recht auszunutzen verstehen; wir müssen an

jedem Tag mit allem abgeschlossen haben und fertig sein, als wäre er der letzte. Und erwachen wir am Morgen zu einem neuen Tage, so sollen wir uns dankbar der Güte Gottes freuen und uns mit den heiligsten Vorsätzen ans Tageswerk begeben. Das ist die rechte Art, zu leben. Ein Leben, das sich aus lauter solchen Tagen zusammensetzt, wird nie ein verfehltes werden, sondern es wird ein Leben im Sinne Gottes sein.

Über das Thema „In der Schule“ hat ein talentvoller Schüler einer Dorfschule folgende bedeutsame Aphorismen zu Papier gebracht: „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Wänden, den Tintenfässern, dem Stock und dem Lehrer. Die meisten



Elektrisches Melken auf den Berliner Rieselgütern. Doro, Berlin.
Um ein schnelleres und sauberes Melken zu ermöglichen, verwendet man neuerdings eine elektrisch angetriebene, kleine, leicht transportable Saugpumpe, die mittels Gummischläuchen an den Euterzitzen angeschlossen wird.

Sachen in unserer Schule sind sehr alt, nur der Stock ist neu. Wer noch später wie der Lehrer in die Schule kommt, ist der größte Faulenzer und wird durch diesen bestraft. Auf der Landkarte sind Flüsse und Städte gemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Der Lehrer hat mit dem Stock ein Loch ins gelobte Land gestochen. Mit dem Globus macht er die Sonnenfinsternis; in der Gesangsstunde streicht der Lehrer den Bogen, auch schlägt er uns so lange den Taft, bis es klappt. Wir singen do bis la; einige können noch höher; der Lehrer kann es am tiefsten, aber der kommt nicht in die Höhe. In der Schule hängt auch ein Thermometer; mit diesem macht man es im Sommer heiß, bis frei ist; der Lehrer sieht so lange darauf, bis es 20 Grad sind. In der Freiviertelstunde essen wir eine halbe Stunde lang unser Butterbrot. Der Schulinspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist. In der Turnstunde springen wir über den Bogen; der Lehrer springt zuerst, daß es kracht, dann springen wir auch und stärken unsere Glieder. Der Lehrer macht uns zu ordentlichen Menschen, denn Fleisch bricht Eis. Wer Apfel stiehlt, kommt einen runter, wer sie aber dem Lehrer stiehlt, kommt zwei herunter. Wenn der Lehrer die Orgel spielt, treten wir ihm den Balg und singen zweistimmig dazu;